



PERSONAL ZEITUNG

2 | 2023

STADT SOLOTHURN

regio energie
SOLOTHURN

LEITARTIKEL



STEFANIE INGOLD
Stadtpräsidentin

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Viele von euch haben in den letzten Monaten die Debatte um die Familienzulage verfolgt. Einige haben die Behandlung im Gemeinderat vor Ort mitverfolgt, viele haben an der Gemeindeversammlung teilgenommen. Über den Ausgang will ich hier kein Wort mehr verlieren, denn es ist gut so, wie es jetzt ist.

Rückblickend betrachte ich in diesem Prozess als positiv, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer live miterleben konnten, wie unser Gemeinderat funktioniert, Diskussionen ablaufen und Entscheide getroffen werden. Auch diejenigen, die an der Gemeindeversammlung teilgenommen haben (und möglicherweise nicht regelmässig teilnehmen) konnten den Ablauf in diesem Gremium erleben. Die Politik gibt die Leitlinien vor, an die wir

uns in der Verwaltung halten müssen. Daher halte ich es für wichtig, dass die politischen Abläufe bekannt sind und dass sich die Verwaltung und Politik gegenseitig kennen.

Ich möchte euch alle ermutigen, das Gespräch mit Mitgliedern des Gemeinderates zu suchen, wenn sich eine Gelegenheit dazu ergibt. Wir wissen alle, dass es viel einfacher ist, gemeinsame Lösungen zu finden, wenn ein persönlicher Kontakt besteht.

Ihr wisst, dass eine Motion (einstimmig!) erheblich erklärt wurde, die verlangt unsere Dienst- und Gehaltsordnung komplett zu überarbeiten. Uns ist allen bewusst, dass in diesem Zusammenhang die Familienzulage wieder zum Thema wird. Ich bin klar der Meinung, dass diese Regelung überholt ist. Es kann nicht sein, dass eine Zulage vom Zivilstand abhängt, und ich gehe davon aus, dass dies allgemein anerkannt wird. Nun gilt es, gemeinsame Lösungen zu finden.

Wir werden eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche sich mit der Überarbeitung der Dienst- und Gehaltsordnung befassen wird. Diese Gruppe setzt sich aus Vertretungen der Politik und des Personals zusammen. Die Vertretung des Personals in der Arbeitsgruppe wird vom Gemeindepersonal-

verband bestimmt. Geplant ist, dass die Arbeitsgruppe im ersten Semester des nächsten Jahres ihre Tätigkeit aufnimmt.

Veränderungen und Anpassungen kommen nicht nur in der Verwaltung auf uns zu. Auch die räumliche Entwicklung in der Stadt schreitet rasant voran.

Ein Beispiel dafür ist die Neugestaltung des Gebietes um den Westbahnhof. Der neue Postplatz, der bis vor ein paar Jahren noch ein Parkplatz war, bildet den Ausgangspunkt dieser Entwicklung. Die Aufwertung, die vom Postplatz ausgeht, wird sich auf das ganze Westbahnhofquartier ausdehnen. Die Post-, Wengi- und Westbahnhofstrasse werden mit Baumreihen begrünt und beschattet.

Es hat mich sehr gefreut, dass die Solothurnerinnen und Solothurner mit einem Ja-Anteil von 73,7% den Kredit für die Unterführung beim Westbahnhof angenommen haben. Die Unterführung wird das Tor in den Westen der Stadt sein

FORTSETZUNG SEITE 2 >

und ein wichtiger Teil für die Entwicklung der Gebiete Weitblick und Obach darstellen.

Sehr positiv ist auch, dass die SBB die Kosten für die Neubauten und das Parkhaus sichergestellt hat. Die Umsetzung ist auf 26/27 geplant. Das Quartier um den Westbahnhof wird sich also in den nächsten Jahren verändern, und ich bin überzeugt, dass es eine deutliche Aufwertung geben wird.

Die Arbeit wird uns nicht ausgehen! Ich danke euch allen von Herzen für euren täglichen engagierten und loyalen Einsatz für unsere Stadt.

ERFOLGREICHE LERNENDE BEI DER STADT SOLOTHURN

Herzliche Gratulation zum Lehrabschluss!

Vorbei das Hoffen und Warten: Es freut uns sehr, haben unsere Lernenden die Ausbildung beide erfolgreich abgeschlossen.

Celine Arnold (E-Profil) ist seit Anfang August ausgebildete Kauffrau, die einen phänomenalen Notenschnitt von 5.3 erzielt hat, was uns wahn-sinnig freut und wozu wir ihr von Herzen gratulieren! Von allen Absolventen der Branche belegte sie mit diesem Resultat den 1. Rang (zusammen mit zwei Lernenden der Einwohnergemeinde Zuchwil).

Drei Jahre hat sie sich das Fachwissen in der Branche «öffentliche Verwaltung» angeeignet und verbrachte jeweils mehrere Monate in verschiedenen Abteilungen der Stadt: Einwohnerdienste, Finanzverwaltung, Schuldirektion, Soziale Dienste, Stadtpolizei sowie im Stadtbauamt. Darüber hinaus erhielt sie auch in den Bereichen Rechts- und Personaldienst sowie Stadtpräsidium/Stadtkanzlei Einblick.

Nach Abschluss der Ausbildungszeit bleibt Celine Arnold in der Branche und hat ihre Tätigkeit vor kurzem in den Sozialen Diensten mittlerer und unterer Leberberg aufgenommen. Wir wünschen Celine Arnold einen erfolgreichen Start in einen neuen Lebensabschnitt, danken ihr für die angenehme Zusammenarbeit und den Einsatz für die Stadt!

Auch Remo Mosimann gratulieren wir zum erfolgreichen Berufsabschluss! Er absolvierte im Werkhof die 2-jährige Ausbildung zum Unterhaltspraktiker EBA. Ein Unterhaltspraktiker eignet sich ein breites Fachwissen an, kontrolliert, reinigt und unterhält Infrastruktur. Dazu gehören Gebäude, Verkehrswege, Grünanlagen, Spielplätze und Sportanlagen.

Es freut uns ausserordentlich, dass uns Remo Mosimann erhalten bleibt und er im August 2023 im Werkhof nun in die verkürzte Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst) gestartet ist. Wir wünschen ihm viel Erfolg und weiterhin viel Freude im Team Werkhof!

Marianne Eckert
Sekretärin RPD



Die ausgebildeten Berufsleute Remo Mosimann und Celine Arnold.

Foto: Marianne Eckert, Sekretärin RPD

INHALT

Regio Energie Solothurn	
Energieforum - Engagement für Nachhaltigkeit in all ihren Facetten	4
Regio Energie Solothurn	
Junge Leute mit Power	5
Regio Energie Solothurn	
Jubilarenefeier Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE	6

Städtische Museen	
Über den Wert von musealen Sammlungen	7
Stadtschulen	
Projektwoche Brühlستان tanzt!	12
Agenda/ Veranstaltungen	16
Gemeindepersonalverband - Bericht der Präsidentin	16
Personalfest 2023	17

Bike to work 2023	22
Erfolgreicher Ausbildungsabschluss Stadtpolizei	23
Personalnachrichten	ab 24

SPONSORING

Der Anlauf zum grossen Turnen

Fünf Turnvereine organisieren gemeinsam das Solothurner Kantonturnfest 2024 im Bucheggberg. Ein Grossanlass in dieser Dimension wurde in der ländlichen Region noch nie durchgeführt.



Marc Ritz und Thomas Furrer nehmen als OK-Präsidenten viel Verantwortung auf sich.

Foto: Andreas Schwander

Marc Ritz und Thomas Furrer kennen einander schon lange, und es ist auch nicht das erste Mal, dass sie ein Turnfest organisieren. Schon an drei Festen waren sie massgeblich beteiligt. Da in der Gemeinde Messen alle zehn Jahre ein Turnfest stattfindet, kam man schon 2014 auf die Idee, das Fest 2024 mit dem Kantonalen Turnfest zu verbinden. Und nun wird es geplant, das Grossereignis, das vom 14. bis 16. sowie vom 21. bis 23. Juni 2024 stattfindet. Gestartet wird in rund 500 Einzel- und Gruppenwettkämpfen beziehungsweise Spielen mit 6 000 bis 7 000 Teilnehmenden. Gemeinsam mit den Festbesucherinnen und Festbesuchern dürften an den beiden Wochenenden 10 000 bis 12 000 Personen zum Festgelände kommen.

Viele Helferinnen und Helfer benötigt

Beteiligt an der Organisation sind die Turnvereine Messen, Schnottwil, Biezwil, Lüterkofen und Nennigkofen-Lüsslingen. Es werden viele helfende Hände benötigt. «Wir hoffen natürlich, dass möglichst viele bei der Organisation mitmachen. Je mehr Helferinnen und Helfer kommen, desto besser», sagen Marc Ritz und Thomas Furrer. Egal ob Festzelt, Festgelände, Gastronomie, temporäre

sanitäre Einrichtungen oder Sanität, alles ist gross und wurde in dieser Dimension noch nie im Bucheggberg realisiert. Deshalb wird das Fest von mehreren Sponsoren, darunter auch die Regio Energie Solothurn, unterstützt. Der Aufwand und vor allem die freiwillige Arbeitsleistung der Organisierenden sind enorm, und die Bereitschaft, solche Feste als reine Freizeitleistung zu organisieren, wird immer kleiner. Entsprechend war die Konkurrenz um die Austragung des Kantonalen Turnfests 2024 nicht eben gross. «Am Schluss war man beim Verband wohl froh, dass es überhaupt jemand machen wollte», lachen die beiden. Und auch wenn Marc Ritz und Thomas Furrer schon viele Feste gemeinsam organisiert haben: Das wird ihr grösstes.

Andreas Schwander
redact



«S' KTF ufem Land» ist das Motto des Solothurner Kantonturnfests, das 2024 im ländlichen Bucheggberg stattfindet.

Foto: zvg

Engagement für Nachhaltigkeit in all ihren Facetten

Am Energieforum wurden dieses Jahr gleich zwei Gewinner mit dem Regio Energie Preis ausgezeichnet: Die Stiftung Discherheim sowie der Verein Restessbar Solothurn.

Dieses Jahr ging es hoch hinaus am Energieforum der Regio Energie Solothurn: Dani Arnold nahm die Gäste mit auf seine Abenteuer in den Bergen. In den letzten 20 Jahren hat der Extrembergsteiger mehrfach Rekorde gebrochen und alpine Meilensteine gesetzt. Nach seinem eindrücklichen Referat wurde das Geheimnis um den diesjährigen Gewinner des Regio Energie Preises gelüftet. Mit diesem zeichnet die Energiedienstleisterin Unternehmen und Institutionen aus, die sich besonders für Energieeffizienz, CO₂-Reduktion und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen einsetzen. Dieses Jahr wurden sogar zwei Preisgewinner gefeiert: das Discherheim sowie die Restessbar Solothurn.

Klimaneutral bis 2030

Bei der Stiftung Discherheim wird Nachhaltigkeit in einem grösseren Kontext gesehen und ist kein Schlagwort der neueren Zeit. «Wir arbeiten schon lange nachhaltig», sagt Gesamtleiter Stephan Oberli. Denn in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen gehe es seit jeher darum, nachhaltig zu sein: die agogische Begleitung so



Direktor Marcel Rindlisbacher gratulierte den Vertretern des Discherheims Solothurn zum Regio Energie Preis.

Foto: studiojeker/Sabine Siller



Auch die Vorstandsmitglieder der Restessbar Solothurn freuten sich über die Auszeichnung.

Foto: studiojeker/Sabine Siller

auszulegen, dass sie eine möglichst lange Wirkung hat. Aber auch in Bezug auf Energieeffizienz und Ressourcenschonung werden Nachhaltigkeitsgrundsätze umgesetzt. Dass die drei Standorte energetisch in einem guten Zustand sind, versteht sich für den Stiftungsrat und die Institutionsleitung fast von selbst. Ebenso selbstverständlich ist, dass man sich ganz grundsätzlich vom Verbrauch fossiler Quellen abwendet. An der Steingrubenstrasse wurde die Ölheizung bereits durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt. An der Weissensteinstrasse steht dieser Schritt nächstes Jahr an, und das Haupthaus soll demnächst ans Fernwärmenetz angeschlossen werden. Die Fahrzeugflotte wird allmählich auf Elektrofahrzeuge umgerüstet, die ihre Energie aus der Photovoltaikanlage des Haupthauses erhalten. Auch in der Gastronomie – die für den grössten CO₂-Ausstoss im Betrieb verantwortlich ist – wird auf Ökologie geachtet. Das Ziel der vielseitigen Massnahmen: Der Betrieb soll bis 2030 klimaneutral sein.

26 Tonnen Lebensmittel pro Jahr

Ein nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln liegt auch dem Verein Restessbar Solothurn am Herzen. Er kümmert sich in der Region Solothurn da-

rum, dass möglichst wenig Essen im Abfall landet. Denn rund ein Drittel aller Lebensmittel gehen in der Schweiz verloren oder werden verschwendet. Gemäss einer Studie der ETH Zürich von 2019 gilt dies für rund 2,8 Mio. Tonnen Lebensmittel jährlich. Der Verein Restessbar will der Gesellschaft unter anderem zeigen, wo und wie die Verschwendung entsteht und wie sie verhindert werden kann. Die Restessbar Solothurn ist Teil eines schweizweiten Netzwerks und eines globalen Bewusstseins. Der Verein umfasst derzeit 75 Mitglieder, rund 50 von ihnen sind aktiv und kämpfen an vorderster Front gegen Food Waste: Jede Woche retten die Freiwilligen auf zwölf Touren durch die Region über 500 Kilogramm Lebensmittel. Im Jahr sind das rund 26 Tonnen. Eigentlich, das geben die Verantwortlichen freimütig zu, ist ihr Ziel das eigene Ende - im Klartext: dass der Verein überflüssig wird. «Wir arbeiten tatsächlich an unserer eigenen Abschaffung», sagt der Vorstand der Restessbar Solothurn. «Unsere Mission in Solothurn ist, dass die Menge an Lebensmitteln, die weggeworfen werden, drastisch reduziert wird.»

Fabian Gressly, Communiqua
Barbara Graber, PR-Assistentin RES



Extrembergsteiger Dani Arnold nahm das Publikum mit auf seine eindrücklichen Abenteuer.
 Foto: studiojeker/Sabine Siller

Junge Leute mit Power

regio energie
 solothurn

Für die Lösungsfindung von heute und morgen benötigen wir qualifizierte Fachkräfte. Wir gratulieren unseren Lernenden herzlich zur erfolgreich bestandenem Lehrabschlussprüfung und wünschen ihnen auf dem weiteren beruflichen Weg alles Gute!



(von links nach rechts)

Alisha Benz
 Kauffrau EFZ, E-Profil

Bernarda Berisha
 Kauffrau EFZ, E-Profil

JUBILARENFEIER VERBAND SCHWEIZERISCHER
ELEKTRIZITÄTSUNTERNEHMEN (VSE)

Seit vier Jahrzehnten im Dienste der Regio Energie Solothurn

Michel Schöpfer arbeitet seit 40 Jahren für die Regio Energie Solothurn. An der Jubilarenfeier des VSE wurde er für seine langjährige Tätigkeit geehrt.

Als Michel Schöpfer 1976 seine Lehre als Elektromonteur begann, hiess die Regio Energie Solothurn noch Städtische Werke Solothurn (SWS). Nach der Lehre arbeitete er drei Jahre in einem anderen Betrieb und kam 1983 zurück, zuerst als Elektromonteur und seit 2008 als Projektleiter Netz Strom. Nun darf er sein 40-jähriges Jubiläum bei der Regio Energie Solothurn feiern. Mit einer Jubilarenreise haben Direktor Marcel Rindlisbacher

und Leiter Netze Daniel Odermatt Michel Schöpfer für seinen langjährigen Einsatz zugunsten der Regio Energie Solothurn gedankt. Am Freitag, 16. Juni 2023, ging es los: Die Reisegruppe, zu der auch Michels Frau Corinna gehörte, fuhr mit einem Bus nach Rapperswil. Nach einer Altstadtbesichtigung ging es weiter mit dem Schiff auf die Insel Ufenau zum Mittagessen und anschliessend zu einer Führung durch das Naturschutzgebiet Frauenwinkel am Zürichsee.

220 Jubilare wurden geehrt

Am nächsten Tag stand die Jubilarenfeier des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

(VSE), bei dem die Regio Energie Solothurn Mitglied ist, auf dem Programm. Diese fand im «Knies Zauberhut» in Rapperswil statt. Geehrt wurden 220 Jubilarinnen und Jubilare, die seit 25 oder 40 Jahren für ihr Energieversorgungsunternehmen tätig sind, darunter auch Michel Schöpfer. Das Wochenende wird ihm in guter Erinnerung bleiben. «Es hat meiner Frau und mir sehr gefallen. Wir durften zwei angenehme, gemütliche Tage mit guten Gesprächen erleben.»

Barbara Graber

PR-Assistentin RES



v.l.n.r. Michel Schöpfer, seine Frau Corinna und Direktor Marcel Rindlisbacher
Foto: zgv.



Die Wirbeltiersammlung im Dachstock der Stadtpolizei

Foto: Nicole Hänni

IN DEN STÄDTISCHEN MUSEEN GIBT ES VIEL ZU ENTDECKEN

Über den Wert von musealen Sammlungen

Die Solothurner Madonna von Hans Holbein, das Stadtmodell oder der Bär Urs – sie alle sind weit herum bekannte Objekte aus unseren drei städtischen Museen. Doch nicht nur die berühmten Einzelstücke, sondern die Gesamtheit der Sammlungen ist das Herz eines jeden Museums. Das Bewahren, Erforschen und Vermitteln der Sammlungsstücke sind Kernaufgaben unserer Arbeit im Museum. Wir sichern und schützen Objekte, die für die Geschichte, Kunst und Naturwissenschaft von Bedeutung sind. Die Museen sorgen dafür, dass diese Objekte für zukünftige Generationen erhalten bleiben und tragen so zur Bewahrung des kulturellen Erbes bei. Gerade Objekte, die die Geschichte und Kultur unserer Region repräsentieren ermöglichen es den Solothurnerinnen und Solothurner, ihre Vergangenheit zu verstehen und ihre Identität zu stärken.

In diesem Herbst wird der neue Kulturgüter-schutzraum für die Sammlungen des Naturmuseums fertig gestellt. Nach über 40 Jahren provisorischer Aufbewahrung der Objekte im Dachstock des Polizeigebäudes und in gemieteten Fabrikhallen werden die Objekte in der ehemaligen Zivilschutzanlage beim Schulhaus Wildbach eine definitive Bleibe erhalten. Der Umzug der Sammlung des Naturmuseums bietet uns eine gute Gelegenheit, einen vertieften Blick auf unsere Solothurner Museumssammlungen zu werfen, und deren wichtige Bedeutung für die Identität der Region und für das Verständnis unserer Vergangenheit und Zukunft aufzuzeigen.

Klimaveränderungen und Lebensgemeinschaften

Fossile Schildkrötenpanzer stehen am Ursprung des Naturmuseums Solothurn. Vor fast 200 Jahren hat der Abbé und Professor Franz Joseph Hugi



Mag das wärmere Klima in Mitteleuropa: Die Ginsterkatze, die seit einigen Jahren regelmässig in der Schweiz vorkommt. Das rund hundertjährige Museumsobjekt ist der erste Beleg einer Ginsterkatze in der Schweiz.

Foto: Silvan Thüring



Die Sammlung als Naturarchiv: Das Objekt ermöglicht uns einen Einblick in die Solothurner Landschaft vor 145 Millionen Jahren. Zu Ehren unseres Museumsgründers erhielt diese Schildkröte den wissenschaftlichen Namen *Thalassemys hugii*.
Foto: Christian Püntener

der Stadt Solothurn seine private Sammlung übergeben und damit den Grundstock einer naturwissenschaftlichen Sammlung gelegt. Als Gegenzug wurde Hugli der erste bezahlte Konservator in der Stadt Solothurn. Hugli war nur einer von verschiedenen international bedeutenden Geologen aus Solothurn. Namen wie Amanz Gressly, Franz Lang und Franz Joseph Hugli trugen das Renommée der einheimischen Forschung weit über unsere Region hinaus. Ihnen zu Ehren wurden auch erstbeschriebene Tierarten benannt wie die Schildkröte *Thalassemys hugii*.

Die Schildkrötenpanzer sind heute noch die wissenschaftlich bedeutendsten Objekte in der Sammlung des Naturmuseums und werden regelmässig von Forschern aus der ganzen Welt bearbeitet. Sie ermöglichen uns einen Einblick in vergangene Zeiten, als Solothurn vor 145 Millionen Jahren am Rande eines tropischen Urmeeres lag. Die Untersuchung der damaligen Lebensgemeinschaft erlaubt uns Schlüsse zu ziehen, wie die Landschaft damals ausgesehen haben mag

und welches Klima vor vielen Millionen Jahren geherrscht hat. Das Verständnis von Klimaentwicklungen früherer Zeiten ist wiederum wichtig für das Verständnis von heute ablaufenden Prozessen.

Als Naturarchiv erlauben uns die Sammlungen nicht nur einen Einblick in längst vergangene Zeitalter, sondern auch in die neueren Entwicklungen unserer Lebensgemeinschaft. Die klimatischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte verändern die Artenzusammensetzung in der Natur. Tierarten sterben aus, andere wandern neu in unsere Region. Die Ginsterkatze hat ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet in Asien und Afrika. Seit einigen Jahren kommt sie auch in der Schweiz vor. Diese Entwicklung hat sich schon früher abgezeichnet. Die Ginsterkatze in der Sammlung des Naturmuseums wurde vor rund hundert Jahren in einem Hühnerstall im Solothurner Jura erschlagen. Eine Museumssammlung dokumentiert solche Veränderungen und macht sie für spätere Generationen sichtbar.



Einblick in den Kulturgüterschutzraum im Kunstmuseum Solothurn, der 2017 bezogen werden konnte.

Die Sammlung des Kunstmuseums Solothurn: ein visuelles Gedächtnis von unschätzbarem Wert

Die Sammlung des Kunstmuseums Solothurn gehört zu den schönsten und wertvollsten der Schweiz. Sie reicht vom Spätmittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart und umfasst neben Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen auch Fotografie, Installationen und Videoarbeiten. Heute beherbergt das Kunstmuseum rund 7 000 Werke: ein gewichtiges Kulturgut von nationaler Bedeutung mit internationalem Renommée. An Wechselausstellungen in grossen Schweizer Kunstmuseen wie auch in internationalen Topinstitutionen, z. B. im Museum of Modern Art in New York, im Musée d'Orsay in Paris oder im Centre Pompidou in Metz sind die Werke aus Solothurn gern gesehene Gäste.

Das Kunstmuseum Solothurn hat sich seit jeher für die zeitgenössische Schweizer Kunst eingesetzt, sowohl durch Ausstellungen wie Ankäufe. In der Gründergeneration war vorallem das Engagement des Biberister Unternehmers und Sammlers Oscar Miller (1862-1934) von Belang, der mit seiner dezidierten Unterstützung des zeitgenössischen Schweizer Kunstschaffens einen entscheidenden Einfluss auf nachfolgende Sammlergenerationen haben sollte. Ihre internationale Bedeutung verdankt die Solothurner Sammlung schliesslich der Dübi-Müller-Stiftung und der Josef Müller-Stiftung. Die beiden aus einer Solothurner Fabrikantenfamilie stammenden Geschwister Gertrud Dübi-Müller (1888-1980) und Josef Müller (1887-1977) schenkten dem Museum Meisterwerke aus ihren berühmten Privatsammlungen. Gertrud Dübi-Müller hat sich sehr früh mit der bildenden Kunst auseinandergesetzt und begann bereits als junge Frau Kunst zu sammeln. Die Solothurnerin ist eine der ersten systematischen Kunstsammlerinnen der Schweiz überhaupt. Wie ihr Bruder Josef Müller erhielt sie Malunterricht von Cuno Amiet, dem sie zeit lebens freundschaftlich verbunden blieb. Bei der Eröffnung des Museums 1902 kam es zur Begegnung zwischen den Müller-Geschwistern und Ferdinand Hodler. Daraus entstand eine besonders tiefe Freundschaft zwischen Gertrud Dübi-Müller und dem Künstler. Die Vertrautheit zwischen ihnen zeigt sich in den vielen Bildnissen, die Hodler von ihr malte.

Die Schweizer Kunst der Moderne wurden von Josef Müller und Gertrud Dübi-Müller durch Ankäufe von Werken internationaler Künstler wie Van Gogh, Cézanne, Matisse, Braque, Picasso und Gris ergänzt. Die Sammlung des Kunstmuseums Solothurn, die sich durch Ankäufe, gewichtige Schenkungen und Dauerleihgaben bis heute kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt, ist



Die Solothurnerin Gertrud Dübi-Müller, hier in einem Bildnis von Ferdinand Hodler, war eine der ersten systematischen Kunstsammlerinnen der Schweiz. Ferdinand Hodler, Bildnis Gertrud Müller, 1911, Öl auf Leinwand, 175×132 cm, Dübi-Müller-Stiftung

jedoch schwerpunktmässig eine Sammlung von Schweizer Kunst geblieben.

Die Kunstwerke für kommende Generationen zu sichern, ist eine verantwortungsvolle Kernaufgabe der Museumstätigkeit, aber auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Die Solothurner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben 2013 mit grosser Mehrheit dem Bau eines neuen Kul-

turgüterschutzraums zugestimmt, um die damals prekäre Depotsituation im Kunstmuseum Solothurn zu beheben - ein wichtiger Schritt in die Zukunft war damit geschafft. Diesem Entscheid ist es letztlich zu verdanken, dass die gesamte Sammlung seit 2017 in ihrem neuen Zuhause dauerhaft und unter idealen klimatischen Verhältnissen untergebracht und bearbeitet werden kann.



Blick in ein Regal in den Raum des Kulturgüterschutzraumes Fegetz, der klimatisch für Metallobjekte optimiert ist. Zu sehen sind weltliche und kirchliche Objekte aus Silber, einige davon teilweise vergoldet.

Als regionales und überregionales visuelles Gedächtnis ist unsere Sammlung von unschätzbarem Wert. Sie ist ein Wissensschatz, der Raum für den Dialog über Generationen und Grenzen hinweg schafft. Denn Museen sind keineswegs statische Orte. Wie sich die Gesellschaft verändert, so verändern sich auch Perspektiven und damit wie wir Werke sehen, wie wir sie verstehen und wie sie uns berühren. Das Museum ist ein visueller Speicher, der über Menschen und ihre Geschichten, über historische Zusammenhänge und Entwicklungen, über revolutionäre Veränderungen in der Kunst und Zeitgeschmack und immer auch von unserer Sicht auf die Welt berichtet. Noch gibt es vieles, das der Entdeckung, Erforschung und Neubeurteilung harret. In unseren Ausstellungen, Sammlungspräsentationen und neu auch in unserer Sammlung online auf unsere Website, geben wir immer neue Einblicke in unsere reiche Sammlung und ihre bewegende Geschichte.

Das dreidimensionale Gedächtnis unseres Alltags

Wir alle nutzen Gegenstände zur Bewältigung unseres Alltags. Diese sind für uns selbstverständlich und vertraut, wir wissen, wie sie funktionieren und wozu wir sie benötigen. Aber wenn wir nur etwas in unsere eigene Vergangenheit zurückschauen, sehen wir Gegenstände vor unserem geistigen Auge, die uns einst ebenso vertraut waren, die wir aber nicht mehr nutzen: Einen Walkman von Sony etwa oder ein Telefon mit Wählscheibe von der Autophon. Diese Geräte zählten einst zum High-Tech und waren der Inbegriff eines neuen Lebensgefühls und von Effizienz. Lange her ist das nicht. Aber verglichen mit einem aktuellen Smartphone, ist das doch schon extrem antiquiert. Spätestens, wenn unsere Kids nicht mehr verstehen, wovon wir da eigentlich reden, ist ein Objekt aus einer anderen, vergangenen Zeit.

Damit wir unseren Enkeln zeigen können, womit wir uns in unserer Jugend unterhalten oder telefoniert haben, ist es hilfreich, wenn wir ein originales Exemplar hervorzaubern können.

Nun ist es natürlich nicht die Aufgabe des Museums Blumensteins, Walkmans oder Telefone in seine Sammlung aufzunehmen. Dafür gibt es spezialisierte Institutionen, wie jene unsere Kolleginnen und Kollegen von ENTER. Wenn es aber um Gegenstände geht, die in Solothurn hergestellt wurden oder die hier eine bedeutende Rolle im Alltag der Menschen spielten und auch nur dann, wenn keine andere Institutionen in der Lage ist, diese Objekte zu erhalten, steht das Team des Blumensteins parat: Wir prüfen zusammen mit unserer Fachkommission diese Objekte darauf, ob sie in die Sammlung des Museums aufgenommen werden sollen. Ziel ist es dabei, die Objekte für künftigen Generationen zu erhalten,

damit diese dereinst Einblicke in längst vergangene Realitäten gewinnt.

Ein aktuelles Beispiel ist die Welt der Klöster und klosterähnlichen Gemeinschaften: Diese löst sich nach hunderten von Jahren des Bestehens nach und nach auf und geht zu Ende.

Während die schriftlichen Quellen in den Klosterarchiven ins Staatsarchiv gelangen und die Klosterbibliotheken in die Zentralbibliothek, ist das Museum Blumenstein für die mobilen, dreidimensionalen Objekte zuständig. Diese werden in engster Absprache mit der Denkmalpflege und dem bischöflichen Ordinariat aufgrund ihrer Bedeutung bewertet. Die relevanten Objekte gelangen dann in die Sammlung des Museums Blumen-

stein. Darunter sind unschätzbar wertvolle Kunstgegenstände wie Kelche, Reliquiare und Monstranzen aus schwerem Silber oder liturgisches Gerät und Skulpturen.

Neben diesen wertvollen Kunstgegenständen gelangen aber auch ganz einfache Objekte in unsere Sammlung, falls diese geeignet sind, eine längst vergangene Alltagsrealität zu dokumentieren. Das kann ein Bidet sein für die Intimhygiene, eine Flohfalle oder eine kleine Talglampe für die Nachtlektüre.

Wir erfassen diese Objekte, lagern sie im Kulturgüterschutzraum Fegetz sicher ein und publizieren sie für die Forschung und Vermittlung in unserer Online Sammlung.

Die Sammlung des Museums Blumenstein ist der kulturhistorische Schatz unserer Region. Er erlaubt uns, längst vergangene Gebräuche und Realitäten anhand von originalen Gegenständen nachzuvollziehen. Dieses Kulturerbe ist bedeutend und sehr wertvoll. Es ist dieses reiche Erbe, welches unsere Stadt von anderen Gemeinwesen unterscheidet und auszeichnet; unser kulturhistorisches Fundament. Es lohnt sich, dieses zu pflegen und zu bewahren, denn dieses Erbe stiftet Identität und macht unsere Stadt attraktiv.

Katrin Steffen Holenstein, Konservatorin Kunstmuseum; Dr. Erich Weber, Konservator Historisches Museum Blumenstein; Dr. Thomas Briner, Konservator Naturmuseum



Ein anderer Raum im Kulturgüterschutzraum Fegetz, der für Objekte aus organischem Material optimiert ist. Prominent zu sehen ist das Ostergrab von Biberist aus dem 15. Jahrhundert, eine Schenkung der Kirchgemeinde Biberist. Es ist eines von bloss drei erhaltenen in der Schweiz.

SCHÜLER*INNEN IM DISCO-FIEBER

Projektwoche Brühl tanzt!

«Füf – Sächs – Siebe – Acht!», so klang es während des letzten Schuljahres ganz oft aus den Klassenzimmern der Schule Brühl. Aber nicht etwa während des Mathematik-Unterrichts, sondern Tanzen stand auf dem Stundenplan! Vom 22. Mai bis 26. Mai 2023 bat das ganze Schulhaus zum Tanz. Es wurde eine Woche lang fleissig trainiert, gebastelt, dekoriert, designt und organisiert, um am Ende der Woche in der Weststadt eine grossartige Show mit 15 unterschiedlichen Tanzstilen und anschliessender Disco zu präsentieren. Aber alles erst einmal der Reihe nach.

Bereits am 9. September 2022 startete das Projekt mit dem Kick-off. Hip-Hop, Ballett, Steppentanz, Jazz Funk, Reggaeton, Hip-Hop-Afro, Lineadance, Salsa, Nia, Tango, Zumba, Jazztanz, Zeitgenössischer Tanz, Modern Linedance und Schweizerischer Volkstanz wurden mittels Videos und Live-Vorführungen den Schülerinnen und Schülern schmackhaft gemacht.

Auch die Lehrpersonen schlugen für einmal einen etwas anderen Takt an und zeigten sich den Kindern in Videos an Festivals, Konzerten, Partys oder in den eigenen vier Wänden von einer wohl eher ungewohnten Seite. «Was unsere Lehrpersonen können, können wir schon lange», dachten sich die Schülerinnen und Schüler und somit war das Tanzfeuer entfacht.

Von all diesen unterschiedlichen Tanzstilen mussten sich die Schülerinnen und Schüler für drei Stile entscheiden, welche sie einmal ausprobieren wollten. Während eines Morgens konnten sie schliesslich den Puls der Musik eigens spüren und entschieden sich dann für den Rhythmus, der ihr Tanz-Herz am schnellsten zum Schlagen brachte.

Man versuchte alle Wünsche so gut es ging zu erfüllen und teilte die Kinder in 18 verschiedenen Tanzworkshops ein. Die Workshops fanden in den Klassenzimmern statt, in welchen kurz davor noch gerechnet oder gewerkt wurde. Damit die Tanzbeine richtig geschwungen werden konnten, wurden also Pulte und Stühle auf den Gang geschoben. Auf den neu geschaffenen Dancefloors übten die Mädchen und Jungen gemischt aus unterschiedlichen Klassen in ihren Tanzcrews von November bis Mai insgesamt sieben Mal.

Bis dann während der Projektwoche eine ganze Woche lang Tanzen auf dem Stundenplan stand. Jeder Tag begann mit einem gemeinsamen Warm-up in der Turnhalle. Danach schliffen die Tanzcrews nochmals an ihren Choreographien und designten ihre eigenen Outfits. Es wurde aber auch in den normalen Klassen gearbeitet. Jede Stufe bereitete unterschiedliche Discos vor. Insgesamt wurden sechs Klassenzimmer und der Velokeller in Discos mit unterschiedlichen Musikrichtungen verwandelt. Aus einem Zimmer der 3./4. Klasse wurde beispielsweise eine Schweizer-



Disco, wo bunt dekorierte CD's von Schweizer-Künstlerinnen und Künstlern glitzerten, ein Zimmer der 5./6. Klasse wurde zum Technobunker und der Velokeller leuchtete in Neonfarben.

Schliesslich stand der grosse Tag bevor. Am späten Freitagnachmittag performten die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Brühl während zwei Stunden bei schönstem Wetter an sechs verschiedenen Standorten im Quartier der Weststadt. Die Vorfreude und Aufregung waren gross – sowohl bei den Kindern wie auch bei den Lehrpersonen. Schlussendlich verlief aber alles reibungslos und es war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es, für alle die noch nicht genug hatten, im Schulhaus noch weiter. In den Klassenzimmer-Discos war es nun auch einmal erlaubt aus der Reihe zu tanzen. Auf den unterschiedlichen Floors wurde noch ein



letztes Mal zu Techno- oder Hip-Hop-Beats, 80er- und 90er-Hits, Charts, Latin oder Mundartsongs getanzt, als gäbe es kein Morgen.

Nach dieser intensiven Woche blieb wohl mancher Brühlstaner und manche Brühlstanerin am Samstagmorgen etwas länger im Bett liegen. Aber die Mühe und der Einsatz hat sich allemal gelohnt. Ein Erlebnis, von dem man sich noch lange erzählen wird und viele schöne Erinnerungen, die man nie mehr vergessen wird. Das alles wurde unter anderem dank einer unermüdlichen und unglaublich hart arbeitenden Gruppe von Lehrerinnen ermöglicht. Das ganze Projekt war von der Arbeitsgruppe bis aufs kleinste Detail super geplant. Aber auch der Einsatz aller Tanzschaffender, der Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern war äusserst bemerkenswert. Nur durch die grossartige Zusammenarbeit aller Beteiligten war dieses wunderschöne Projekt möglich. Nicht zuletzt natürlich auch ein grosser Dank an alle Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gottis und Göttis, Freunde und Bekannte für das zahlreiche Erscheinen, fürs Mut machen, Anfeuern, Applaudieren und Mittanzen.

Patrick Roth, Lehrperson Primarschule Brühl

Fotos von Gianluca Ranfaldi



Agenda (ohne Gewähr)

29. Oktober	Sonntagsverkauf
Ab 3. November	24. Kunstsupermarkt (bis und mit 14. Januar 2024)
Ab 29. November	Ambassadorenkrippe in der Jesuitenkirche (bis und mit 10. Januar 2024)
30. November	Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung
6. - 7. Dezember	42. Chlausemäret auf dem Friedhofplatz
10. Dezember	Advent-Sonntagsverkauf (Weihnachtsspiel)
17. Dezember	Advent-Sonntagsverkauf
2. Januar	Neujahrskonzert
9. Januar	Solothurner Unternehmerpreis
13. Januar	Hilari
17. - 24. Januar	59. Solothurner Filmtage
8. - 14. Februar	Fasnacht
22. - 24. März	Classionata Musikfestival/ Concert Days

Anlässe / Veranstaltungen Stand 20. September 2023. Bitte informieren Sie sich kurz vor dem Anlass, ob und / oder in welcher Form dieser stattfinden wird.

GEMEINDEPERSONALVERBAND

Bericht der Präsidentin

Der GPV setzt sich für die Angestellten ein.

Der Gemeindepersonalverband hat mit Brief vom 30. Juni 2023 beantragt, dass die Teuerung vollumfänglich gestützt auf den Teuerungsindex Stand November 2023 ausgeglichen werden soll. Ebenso verlangen wir eine Reallohnerhöhung von 3%. Auch in diesem Jahr war das Rechnungsergebnis ausgezeichnet. Es ist an der Zeit, dass ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Personal auch in finanzieller Hinsicht gesetzt wird. Der Entscheid fällt der Gemeinderat im November 2023.

An der Sitzung vom 16. Mai 2023 hat der Gemeinderat die Abschaffung der Familienzulage nach § 43 DGO beschlossen. Seit dem Jahre 2018 ist die Anpassung/Abänderung dieser Zulage ein politisches Thema. Nach langen und intensiven Diskussionen in verschiedenen Gremien wurde dem Gemeinderat ein Vorschlag von der GRK zur Genehmigung vorgelegt. Dieser Vorschlag wurde vom Personal und vom Gemeindepersonalverband als ungenügend beurteilt, da die finanziellen Einbussen der Angestellten zu gross waren. Der Vorschlag war aus unserer Sicht zu unausgewogen.

Dass der Gemeinderat nun aber ohne Rücksicht auf die Angestellten und ohne Anhörung der Argumente des Personals die Zulage komplett abschaffen wollte, war in keiner Weise nachvollziehbar und ist ein Affront gegen das Personal. Je nach Gehaltshöhe macht die Familienzulage zwischen 2% und 9% des Einkommens aus. In der

heutigen Zeit beim Personal zu sparen, auch in Anbetracht des allgemeinen Fachkräftemangels, ist ein grosser Fehler. Insbesondere wenn man bedenkt, dass es der Stadt Solothurn finanziell gut geht.

An der Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2023 wurde dieser Entscheid vom Gemeinderat nun korrigiert. Es wurde auf meinen Antrag hin grossmehrheitlich beschlossen, dass nicht auf das Geschäft eingetreten wird. Die Abschaffung der Familienzulage ist nun vom Tisch. Die Familienzulage wird im Rahmen der Totalrevision der Dienst- und Gehaltsordnung (DGO) neu geprüft und es kann eine gesamtheitliche Lösung diskutiert werden.

Ende Juni 2023 haben wir 120 Mitglieder. Dies ist ein Rückgang zum letzten Jahr. Je mehr Mitglieder unser Verband hat, desto mehr können wir erreichen. Darum bitte ich alle Angestellten der Stadt Solothurn, dem Gemeindepersonalverband beizutreten.

Der Gemeindepersonalverband nimmt sich den Sorgen der Angestellten im Rahmen des uns Möglichen an. Bitte melden Sie sich bei mir oder bei einem Vorstandsmitglied, wenn Sie eine Frage oder ein Anliegen haben.

Lea Wormser
Präsidentin Gemeindepersonalverband



Landhaus

Foto: Solothurn Tourismus, Tino Zurbrugg

EIN SOMMERMÄRCHEN

Personalfest 2023

Das diesjährige Personalfest fand am Mittwoch, 7. Juni 2023 wie gewohnt auf dem Pausenplatz beim Schulhaus Brühl statt.

Stefanie Ingold, Stadtpräsidentin, und Urs F. Meyer, Leiter Rechts- und Personaldienst begrüßten bei schönstem Hochsommer-Wetter 196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und Lehrerschaft EGS, der Region Solothurn Tourismus sowie Vertreterinnen und Vertreter des Ge-

meinderates. Kulinarisch wurden wir durch das Team von Melanie und Willi Pilloud verwöhnt. Wie im vergangenen Jahr präsentierte Max Glauser seine erlesenen Whiskys, die auch rege degustiert wurden. Musikalische Unterhaltung boten Pietro und Mario, die gerne spontan individuelle Musik-Wünsche erfüllten.

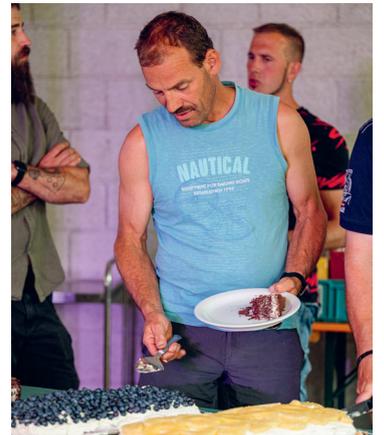
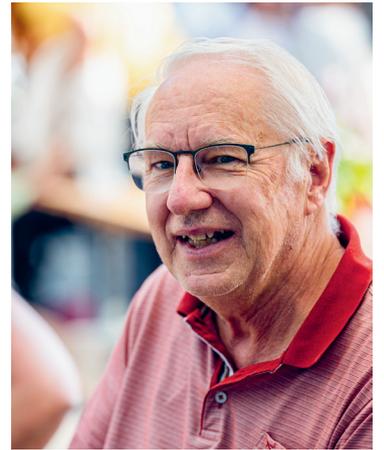
Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die auch in diesem Jahr tatkräftig mitge-

wirkt haben. Insbesondere möchten wir - Sonja Steiner und ich - Doris Estermann und Fränzi Bloch einen grossen Dank aussprechen, welche uns in diesem Jahr ausnahmsweise vertreten haben.

Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe am Mittwoch, 12. Juni 2024!

Marianne Eckert, Sekretärin RPD
Fotos: Pascal Ruhstaller, Stadtpolizei











NATIONALE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSAKTION

«Bike to Work 2023»

Im laufenden Jahr hat die Aktion «Bike to Work» wieder im Mai stattgefunden, damit anlässlich des Personalfests, welches jeweils im Juni stattfindet, eine kleine Preisverleihung durchgeführt werden kann.

Schweizweit nahmen aus 3249 Betrieben insgesamt 97 616 Personen teil. In den beiden Aktionsmonaten wurden gesamthaft 28 375 802 km abgestampelt, was einer CO₂-Äquivalenz von 4 086 Tonnen entspricht.

Wir waren während eines Monats mit 11 Teams (43 Teilnehmende) dabei, haben an 768 Velotagen (90% der Arbeitstage) insgesamt 8 570 km gesammelt (CO₂-Äquivalenz in kg 1 234).

Unsere Preise

Für «fast» jedes Team, welches bei der Aktion dabei war, gab es je einen Gutschein im Wert von Fr. 30.– von der Vitaminstation Solothurn. Mit «fast» sprechen wir den sogenannten Flaschenpreis an. Jenes Team, welches am wenigsten Kilometer gefahren ist, erhielt eine Flasche Weisswein. Mittels einer kleinen Tombola wurden wie im vergangenen Jahr 5 x Fr. 20.– SO-Gutscheine an alle Teilnehmenden verlost. So hatte auch jene eine Chance auf

einen Preis, welche aufgrund ihres kurzen Arbeitsweges nicht so viele Kilometer sammeln konnten.

Unser Siegerteam sowie Plätze 2 und 3

Unser Siegerteam waren die Werkhofbikers mit total 1 480 km: Kevin Dubach, Markus Marti, Frederic Schweizer und Stephan Muhmenthaler.

Den zweiten Platz erreichten die Brühlerz mit total 1 315 km: Joël Demand, Rochus Eberle, Benjamin Müller und Andreas von Känel.

Der dritte Platz ging an das Team Stapo-Strampler mit total 1 220 km: Adrian Bitzi, Fredi Grossenbacher, Pirmin Wüest und Luca Müller.

Die drei besten Einzelkämpfer/-innen

Die meisten Kilometer erlangte Joël Demand aus dem Team Brühlerz mit sage und schreibe 530 km. Herzliche Gratulation!

Der zweite Platz ging an Kevin Dubach aus dem Team Werkhofbikers, welcher im Mai total 420 km geradelt ist.

Den dritten Platz erreichte Markus Marti auch aus dem Team Werkhofbikers mit insgesamt 380 km.



Alle drei Einzelkämpfer erhielten je einen SO-Gutschein im Wert von Fr. 50.–.

«Bike to Work 2024» im Mai

Natürlich werden wir im kommenden Jahr auch wieder mit dabei sein und dafür den Betrieb «Stadtverwaltung Solothurn» rechtzeitig anmelden. Jedenfalls freuen wir uns schon auf den Mai 2024 sowie auf eine grosse Teilnehmendenzahl. Macht mit und tut was für Eure Gesundheit!

Marianne Eckert
Sekretärin RPD



Die Preise wurden durch den Leiter des Rechts- und Personaldienstes, Urs F. Meyer, sowie durch die Protokollführerin, Doris Estermann, übergeben.

Fotos: Pascal Ruhstaller, Stadtpolizei



Als Vertreter des Siegerteams «Werkhofbikers» nahm Kevin Dubach den Glace-Gutschein entgegen. Später erhielt der Glückliche noch seinen 50-Gutschein im Wert von CHF 50.– für den 2. Platz als Einzelkämpfer.



Lilo Günter nahm den Glace-Gutschein für ihr Team «Baseltorstrampler» (Platz 4) dankend entgegen.



Adi Russo wurde der Gutschein als Mitglied des Teams «Hund Katze Maus» (Platz 5) überreicht.



Das Team «Diä Letschte vom letschte Jahr», welches im Jahr 2022 mit dem Flaschenpreis gekürt wurde, konnte sich auf den Platz 7 kämpfen. Dani Fuchs dankte im Namen seiner Teammitglieder für den Glace-Gutschein.



Der diesjährige Flaschenpreis ging an das Team «Bsetzistei-Flitzer». Andrea Buchmüller freut sich trotz letzter Platzierung mit insgesamt 316 geradelten Kilometern auf einen Apéro mit ihren Teamkolleginnen.



ERFOLGREICHER AUSBILDUNGSABSCHLUSS

Neue Polizisten bei der Stadtpolizei Solothurn

Am 27. März 2023 wurden die beiden neu ausgebildeten Polizisten Andri Lombardi sowie Jan Mülchi anlässlich einer kleinen Feier durch die Stadtpräsidentin vereidigt und ins Korps der Stadtpolizei aufgenommen.

Nach erfolgreichen Eignungstests traten Andri Lombardi und Jan Mülchi per 1. April 2021 die zweijährige Polizeiausbildung an, die sie sowohl an der Polizeischule in Hitzkirch als auch im Polizeikorps absolvierten und nun mit grossem Erfolg abgeschlossen haben. Nach der erfolgten Vereidigung haben sie ihren Dienst am 1. April 2023 als Mitarbeiter der Abteilung Sicherheits- und Verkehrspolizei aufgenommen.

Wir gratulieren ihnen zum erlangten eidgenössischen Fachausweis als Polizisten und wünschen ihnen beim Ausüben ihrer, für die Sicherheit der Bevölkerung wichtigen Aufgaben, viel Erfolg.

Marianne Eckert
Sekretärin RPD



Von links nach rechts: Andri Lombardi, Jan Mülchi, Stadtpräsidentin Stefanie Ingold und Walter Lüdi, Kommandant Stadtpolizei.



St. Ursenturm

Foto: Urs F. Meyer

Eintritte

Herzlich willkommen bei der EGS und bei der Regio Energie Solothurn! Wir wünschen allen Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Noé Herzog

Aushilfe (Springer) Aufsichtsdienst Kunstmuseum

Nuria Sacchetti

Hilfsbadmeisterin Freibad

Jan Schmuki

Hilfsbadmeister Freibad

David Lux

Kassier Freibad

Clarissa Cambareri

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Hermesbühl

Karoline Berger

Projektleiterin Stadtbauamt

Gonca Karaca

Aushilfe im Reinigungsdienst Schützenmatt/
Kollegium

Jari Schaafsma

Mitarbeiter zum Scannen von Dokumenten
(befristet) Rechts- und Personaldienst

Ronny Maurer

Hilfsbadmeister Freibad

Sandra Bucher

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung

Larissa Ritter

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung

Maria Grazia Potente

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Hermesbühl

Thomas Ries

Hilfsbadmeister Freibad

Desirée Berger

Hilfsbadmeisterin Freibad

Roland Aebi

Lehrer Musikschule

Jessica Binggeli

Lehrerin Primarschule

Moreno Blum

Lehrer Sek I

Kaan Dikbas

Lehrer Primarschule

Paulina Götschi

Lehrerin Primarschule

Marion Gross

Lehrerin Musikschule

Karin Hefti Smith

Lehrerin spezielle Förderung

Bettina Henzi

Lehrerin Sek I

Zora Hornai

Lehrerin Musikschule

Denise Kunz

Lehrerin Primarschule

Dominic Meier

Lehrer Sek I

Tatjana Möll

Lehrerin Primarschule

Andrej Müller

Lehrer Sek I

Eva Reinmann

Lehrerin Logopädie

Justyna Remus

Lehrerin Primarschule

Sebastian Reuten

Lehrer Musikschule

Fabiana Rüfenacht

Lehrerin Primarschule

Franziska Schär

Lehrerin Primarschule

Nicole Schnyder

Lehrerin Kindergarten

Andrea Schwab-Altermatt

Lehrerin spezielle Förderung

Judith Steiner

Lehrerin Primarschule

Chantal Studer

Lehrerin spezielle Förderung

Michael von Rohr

Lehrer Sek I



Nadine Köhli
Polizistin



Stephan Fluri
Fachbereichsleiter
Lohn, Pensionskasse,
Sozialversicherungs-
und Lernendenwesen



Karin Schiess-Vogt
Sozialarbeiterin
Soziale Dienste
(befristet)



Sandra Leuenberger
Sekretärin Lohnbüro,
Rechts- und Personal-
dienst



Moris Allemann
Mechaniker/ Chauf-
feur Werkhof



Pascal Zollinger
Mitarbeiter Werkhof



Adrian Burkhardt
Projektleiter Baubewilligungsverfahren
Bauinspektorat



Patrick Schmutz
Polizist



Cyrille Saladin
Schulleiter Schulkreis
Hermesbühl inkl.
Leitung Tagesschule



Oliver Ritler
Polizist



Eva Minder
Sachbearbeiterin
Administration
Soziale Dienste



Liljana Klepov
Kauffrau in
Ausbildung



Jolanta Sienicki
Sachbearbeiterin
Rechnungswesen
Finanzverwaltung
(befristet)



Darya Haller
Betreuerin ohne
pädagogische
Ausbildung



Raul Affolter
Unterhaltspraktiker
EBA Werkhof in
Ausbildung



**Shalimar Antonio
Franco**
Fachmann Betriebsunterhalt,
Fachrichtung
Werkdienst, Werkhof
in Ausbildung



Bernarda Berisha
Kaufmännische
Angestellte im Bereich
Sekretariat RES



Alisha Benz
Kaufmännische
Angestellte im Bereich
Kundencenter RES



Dominic Ravicini
Bauführer Tiefbau
RES



Melanie Müller
Sachbearbeiterin
Vertrieb Energie RES



Loren Murtishi
Lernender Kaufmann
RES



Stefan Kessel
Servicemonteur
Elektro RES



Corinna Saladin
Sachbearbeiterin
Kundencenter/ Billing
RES



Fabio Keller
Leiter Vertrieb Energie
RES



**Benjamin
Zimmermann**
Leiter Energie-
wirtschaft RES



Alain Schmid
Netzelektriker RES



Regula Begert
Sachbearbeiterin
Finanz- und Rechnungswesen RES



Michael Hof
Lernender Elektro-
installateur RES



Michael Kocak
Projektleiter Billing
und Prozess-
management RES



Florence Hirschi
Sachbearbeiterin
Kundencenter RES

Austritte

Wir danken den Ausgetretenen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Tamara Di Stefano

Sekretärin Lohnbüro

Annika Dunkel

Hilfsbadmeisterin

Roland Baumann

Bereichsleiter Lohn, Pensionskasse, Sozialversicherungs- und Lernendenwesen

Melanie Duc

Polizistin

Melanie Gasser

Polizistin

Lea Wälti

Bauinspektorin

Yvonne Knellwolf-Lüdi

Museumspädagogin Naturmuseum (befristet)

Philip Läubli

Hilfsbadmeister

Zoe Furer

Sachbearbeiterin Administration Soziale Dienste

Carmen Flury

Hilfsbadmeisterin Freibad

Sirin Sule

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Hermesbühl

Lukas Reichmuth

Chef Hochbau/ Energie

Gabriel Joggi

Mitarbeiter Werkhof (befristet)

Andreas Bota

Praktikant Tagesschulen (befristet/ Praktikumsende)

Jana Ludwig

Praktikantin Tagesschulen (befristet/ Praktikumsende)

Celine Arnold

Kauffrau in Ausbildung (befristet/ Ausbildungsende)

Petra Siegrist

Kanzleileiterin Stadtbauamt

Petra Lutz

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Hermesbühl

Sibylle Badertscher

Mitarbeiterin Reinigungsdienst Schulhaus
Vorstadt

Gabriela Rudin

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung
Tagesschulen

Febronia Sentina

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung
Tagesschulen

Sandra Miescher

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung
Tagesschulen

Muriel Boll

Mitarbeiterin Stadtbauamt (befristet)

Reyhan Tokgöz Turan

Projektleiterin Hochbau

Lynn Althaus

Lehrerin Sek I

Mutsumi Arai

Lehrerin Musikschule

Anja Bleiker

Lehrerin Primarschule

Romana Bouquet

Lehrerin Kindergarten

Claudia Carneiro

Lehrerin Musikschule

Annina Egli

Lehrerin Sek I

Matteo Erni

Lehrer Sek I

Jeannine Hafen

Lehrerin Logopädie

Anna Kaeser

Lehrerin Sek I

Hubert Kehl

Lehrer Sek I

Andreas Keiser

Lehrer Sek I

Christine Rindlisbacher

Lehrerin Primarschule

Bernadette Soder

Lehrerin Musikschule

Rita Stegmüller

Lehrerin Logopädie

Siria Stuto

Lehrerin Primarschule

Andrea von Burg Tschaggelar

Lehrerin Kindergarten

Andrea Zimmermann

Lehrerin Primarschule

Tabea Zoss

Lehrerin Primarschule

Louis Ischi

Netzelektriker RES

Viktor Steiner

Bauleitender Elektromonteur RES

Eric Lanz

Leiter Vertrieb Energie Geschäftskunden RES

Nicole Wehrli

Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen
RES

Anina Chittaro

Energiewirtschaftlerin RES

Tanja Schlup

Sachbearbeiterin Kundencenter/ Billing RES

Thomas Schär

Leiter Vertrieb Energie RES

Henrique De Castilho

Junior Energiewirtschaftler RES

Mike Telley

Zählermonteur Gas, Wasser & Fernwärme RES

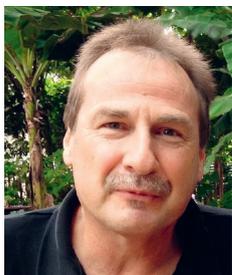
Eldin Mesinovic

Heizungsinstallateur RES

Gabriela Moser

Sachbearbeiterin Sekretariat RES

Pensionierungen



Roland Baumann

Bereichsleiter Lohn, Pensionskasse,
Sozialversicherungs- und Lernendenwesen

Berufliches: Roland Baumann war einer der «amtsältesten» Mitarbeitenden unserer Stadt. Seine Spuren können anhand von Personalzeitungen gefunden werden: In der Personalzeitung aus dem zweiten Semester 1980 (die dritte Zeitung überhaupt), wurde der Eintritt von Roli per 1. Dezember 1980 erwähnt. Aus einer Ausgabe aus dem Jahre 1985 erfahren wir dann von der Beförderung vom Sekretär Lohnbüro zum Chef Lohnbüro per 1. Mai 1985. Neben dem Ausbezahlen der Löhne gehörte auch die gesamte Abrechnung der Lohnnebenleistungen dazu. Das ist insofern beachtlich, weil früher die Stadt Solothurn noch eine eigene Pensionskasse für die städtischen Angestellten pflegte und die administrative Verwaltung dem Lohnbüro oblag. Die Stadt entledigte sich 2007 der eigenen PK und schloss sich der Bafidia an. Bereits ein Jahr davor, 2006, übernahm Roli die Verantwortung als Lernendenbetreuer der Stadt und hat seither mit seinem Team die jungen Schulabgängerinnen und -abgänger zu erfolgreichen Kaufleuten ausgebildet. Aktuell war Roli quasi «Google» für alle Lohnfragen, AHV, Kinderzulagen, Pensionskassenauskünfte, Ausbildungsfragen, und - dass sei hier verraten - an der Baselstrasse 7 fast der einzige, der Statistiken richtig lesen und auch verständlich erstellen konnte. Roland Baumann hatte auch Einsitz in der DGO-Kommission. Er ist Aktuar vom Gemeindepersonalverband und zuletzt Mitglied der Arbeitsgruppe, welche das Update von GeSoft einführt. Kurz: an Roli kam man als Mitarbeitende/r bei der Stadt Solothurn nicht vorbei!

Privat ist Roli auch sehr engagiert: Da kennt man ihn beispielsweise als Hüttenwart des Pfadiheims in Zuchwil oder der als engagierter Ausbilder der Fussball-Schiedsrichter. Als aktiver Fussballer begann er 1970/71 beim FC Zuchwil, zuerst als Junior C und weiter bis hin in die 1. Mannschaft der 2. Liga. Für seine sportlichen Fähigkeiten war das nicht genug und so spielte er 1979 bis 1981 in der Nati B für Grenchen und dann 1983/84 für den FC Solothurn, wieder in der 1. Liga. Er galt als antrittsschnell, flink und ausdauernd und insbe-

sondere als gefürchteter Torschütze. Als solcher lebte man schon damals auf dem Platz gefährlich. Wegen verschiedener Bänderverletzungen endete das aktive Fussballspiel von Roland Baumann und er wurde Fussballschiedsrichter. Als solcher diente er sich durch die verschiedenen Ligen bis zur 1. Liga durch. Daneben war er auch als Linienrichter in der Nati A eingesetzt und schwenkte die Fahne sogar bei internationalen Einsätzen. (Wenn also jemand die Abseits-Regel erklärt braucht, kann Roli sicher helfen). Sein persönlicher Höhepunkt war sicher der Einsatz als Schiedsrichter beim U-18 Länderspiel Schweiz-Katar. Danach war er in der Region noch einige Zeit als Senioren- und Veteranenschiedsrichter tätig, bevor er selber als Schiedsrichteinspizient und Instruktor seinem Hobby frönte und auch heute noch frönt. Heute nimmt er es eindeutig etwas ruhiger. Mit seiner Susanne und der anderen «Lady» (Schiff) befährt er die Aare und die drei Seen.

Beendet hat er seinen grossen Einsatz für unsere Stadt mit der guten Einführung des Nachfolgers und für das Personal ist er noch im Personalverband der Stadt aktiv. Herzlichen Dank, Roli!

Urs F. Meyer
Leiter Rechts- und Personaldienst



Josef Behrens

Projektleiter Elektromobilität RES

Im Oktober 2018 kam Sepp in der Funktion als Projektleiter Elektromobilität zu uns in die Regio Energie Solothurn. Unser Unternehmen war ihm nicht ganz fremd, da er im Jahr 1974 die Ausbildung zum Elektromonteur, damals war die Regio Energie noch unter dem Namen Städtische Werke Solothurn bekannt, absolviert hat.

Was zuerst nur als befristeter Einsatz geplant war, änderte sich sehr schnell in ein längeres Arbeitsverhältnis. Sepp hat sich als Verkäufer mit Herzblut und Innovation absolut ausgezeichnet und seine Aufgaben mit sehr viel Freude, Kompetenz und Engagement umgesetzt. Er stellte die Kundenbedürfnisse ins Zentrum und suchte die besten Lösungen, wobei er häufig auch mal den Feierabend aus den Augen verlor. Die Kundschaft schätzte sein freundliches Auftreten wie auch seine Zuverlässigkeit.

Sepp ist eine sehr motivierte, aufgeschlossene Persönlichkeit. Seine offene und hilfsbereite Art, seine Zielstrebigkeit wie auch seine unermüdlige Energie, wurden allerseits sehr geschätzt.

Lieber Sepp, wir sind überzeugt, dass du auch im Ruhestand immer in Bewegung sein wirst u. a. mit deinem Bike, in welches du wieder mehr Zeit investieren kannst.

Wir wünschen dir für deinen «bewegenden Ruhestand» nur das Allerbeste und bedanken uns ganz herzlich für deinen engagierten Einsatz bei uns in der Regio Energie Solothurn.

Elske Hofstetter, Personalabteilung
i.A. des Bereichs Liegenschaftslösungen

STADT SOLOTHURN

Monika Joray

Lehrerin Kindergarten

«Der Ruhestand ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Kapitels im Leben».
(Zitat von Catherine Pulsifer)

Seit dem März 1994 arbeitete Monika Joray als Kindergartenlehrperson an den Stadtschulen Solothurn. Damals bist du als «Verweserin» im Kindergarten Stäffiserweg gestartet. Ein paar Jahre später hast du dann die Stelle am Kindergarten Dreibeinskreuz übernommen und bist dort dem Kindergarten, vielen Kindern und dem Schulkreis Vorstadt bis zu deiner Pensionierung treu geblieben.

Der Kindergarten Dreibeinskreuz war nicht irgendein Gebäude für dich. Es war «dein» Kindergarten. Du hast dort gewirkt und viel bewegt. Unzählig viele Kinder durften zu dir in den Unterricht kommen und deine ruhige, wertschätzende, warmherzige und positive Energie mitnehmen. Viele Elterngespräche hast du geführt. Es gab sehr schöne Momente und auch Gespräche, die dich gefordert haben. Die Elternarbeit hat sich in diesen Jahren sehr verändert. Du hast die Eltern jedoch stets mit ihren Anliegen ernst genommen, ihre Ängste aufgenommen und bist dir selber immer treu geblieben. Du hast deine Arbeit mit Brauour geleistet. Dein Unterricht war vielseitig und mit vielen kreativen Elementen geprägt. Der Kindergartenraum war immer farbig und schön dekoriert. Du und deine Kindergartenkinder habt den Garten geliebt. Viel wart ihr draussen und habt diese Augenblicke zusammen genossen.

Nun sagen wir Monika auf Wiedersehen und wünschen ihr nur das Beste für den wohlverdienten Ruhestand. Ruhestand bedeutet Entschleunigung, um das Leben in vollen Zügen zu geniessen. Geniesse es Monika, du hast es dir verdient.

Monika Joray war ein wichtiger Bestandteil des Teams Vorstadt und hat uns in den letzten Jahren stets mit viel Engagement, Freude und Innovation unterstützt. Ihre Hingabe und die stetige Motiva-

tion bei der Arbeit mit den Kindern hat sie zu einem Vorbild für viele von uns gemacht und wir werden sie vermissen. Nun müssen wir uns von Monika Joray verabschieden, aber wir wissen auch, dass sie eine neue und aufregende Phase ihres Lebens beginnt. Ein neues Kapitel im Leben. Wir wünschen dir Monika alles Glück der Welt und hoffen, dass du dein nächstes Kapitel in deinem Lebensbuch so schreiben kannst, dass es dich begeistert und du glücklich sein kannst.

An der letzten Schlussfeier mit dem Team Vorstadt haben wir alle zusammen bis spät in die Nacht hinein ausgiebig gefeiert und getanzt. Diesen Schwung und diese Energie wünsche ich dir, dass du diese verinnerlichst und gerne an uns alle zurückdenkst.

Für das neue Kapitel, den Ruhestand, wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit und hoffen, dass wir uns doch das eine oder andere Mal im schönen Städtchen Solothurn wieder begegnen.

Ich sage danke, Monika. Danke für alles, was du geleistet hast.

Rolf Caccivio
Schulleiter Schulkreis Vorstadt

STADT SOLOTHURN

Franziska Piller-Weber

Lehrerin Primarschule

Seit August 2009 war Franziska Piller im Schulhaus Fegetz als Heilpädagogin tätig und hat an allen Klassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse unterrichtet.

Franziska war eine sehr pflichtbewusste Heilpädagogin, welche mit grosser Kompetenz und viel Einfühlungsvermögen die ihr anvertrauten Kinder zu fördern vermochte. Sie hat sie stets motiviert, vor Schwierigkeiten nicht zu verzagen, sondern Herausforderungen anzunehmen und zu meistern.

Franziska kam jeden Morgen aufgestellt in die Schule. Nichts konnte sie aus der Ruhe bringen. Diese Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit haben sich auf die Kinder übertragen. Auch die Eltern schätzten die unterstützende und offene Art von Franziska sehr.

Mathematik war ihre Leidenschaft und oft hat sie Denkspiele zum Ausprobieren nach Hause genommen und geknobelt, um die Schülerinnen in ihren Denkvorgängen optimal unterstützen zu können. Ihr fachliches Wissen in diesem Bereich war schier unerschöpflich, ebenso wie ihr Fördermaterial. Generell konnte man Franziska nach jeglichem Material fragen. Entweder fand sie es in ihrem grossen Fundus in der Schule oder in jenem zu Hause. Von Lernspielen, Deko, Herdplatten über diverseste Körbli bis hin zu Dörrer und Joghurtmaschine - Franziska konnte alles auf-treiben. Als «leidenschaftliche und kreative Sammlerin» überraschte sie immer wieder, wie sich Alltagsgegenstände in Unterrichtshilfen verwandeln liessen. Dies erleichterte den Schulalltag und das Material belebte den Unterricht. Franziska machte nicht vor dem Material halt... auch ihren Mann Franz spannte sie ab und zu als Samichlaus ein.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen war Franziska sehr wichtig. Sie konnte sich auf alle Lehrpersonen einstellen und hat ihre Werthaltungen in jedem Klassenzimmer mitgetragen. Sie war sehr flexibel und hat die Klassen auch gerne auf Ausflügen begleitet. Franziska war immer auch bereit, im Krankheitsfall einzu-



Denise Ibrahim
Lehrerin Musikschule

springen und eine ganze Klasse zu übernehmen. Franziska war ein äusserst wertvolles Team-Mitglied, eine «Krampferin». Sie engagierte sich in der Steuer- und in weiteren Arbeitsgruppen. Für die freiwilligen Lager und bei vielen Spezialanlässen stellte sie sich immer wieder für die Leitung zur Verfügung.

Nach ihrer Pensionierung wird es ihr bestimmt nicht langweilig werden, da sie eine passionierte Gärtnerin ist und Blumen über alles liebt. In ihrem Wochenendhaus am Schwarzsee gibt es immer wieder etwas zu tun und zu Hause in Grenchen warten ebenfalls ein Garten und zwei süsse Grosskinder auf tatkräftige Hände. Auf die Grosskinder ist Franziska besonders stolz. Sie wird zudem noch mehr Zeit ihrem geliebten «Lismen» widmen können. Die herzigen Babyschühchen und Kleidchen verkauft sie am «Märit». Ausserdem ist sie passionierte Chorsängerin und Co-Leiterin vom Konzertchor Solothurn.

Wir werden Fränzis grossherzige, unterstützende und ausgeglichene Art vermissen und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute.

Thomas Bitterli, Rebecca Struchen, Susanne Heynen
Schulhaus Fegetz

Mit grossem Engagement unterrichtete Denise Ibrahim seit 34 Jahre das Fach Querflöte an der Musikschulen Solothurn. Schlendert man mit Denise durch ein Schulhaus, dann ruft es sicher schon bald von irgendwo her «Hallo Frau Ibrahim» und ein Kind winkt seiner Lehrerin fröhlich zu. Ihre zuverlässige, angenehme und ruhige Art wird von allen geschätzt. Mit den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern arbeitete sie in all den Jahren kompetent, differenziert, stets freundlich und doch bestimmt. In Gesprächen mit ihr spürt man, dass sie Kinder liebt und dass ihr der Unterricht auch nach 34 Jahren noch immer grosse Freude bereitet. Sie sucht immer wieder nach neuen kreativen Hilfsmitteln, um den Schülerinnen und Schülern die schwierige Aufgabe, der Querflöte einen schönen, singenden Ton zu entlocken, zu erleichtern. So entdeckt man in ihrer grossen Tasche nicht selten kleine Flaschen oder ein eigens dafür entwickeltes Spielzeug, das ein kleines Windrad drehen lässt, wenn man richtig in das Instrument bläst. Der Abschied von ihren Schülerinnen und Schülern fällt ihr schwer, aber auch die Kinder bedauern ihren Weggang. Mit ihrer Querflöten-Kollegin Daniela Laubscher hatte sie all die Jahre immer fachlichen Austausch. Sie arbeiteten gerne zusammen. Nach Proben oder Konzerten gehen sie oft noch etwas essen und haben so auch privat Kontakt.

Denise Ibrahim realisierte mit ihren Schülerinnen und Schülern, wie könnte es anders sein mit ihrer kreativen Ader, spezielle Konzerte und Musizierstunden. Dabei suchte sie sich ab und zu auch ungewöhnliche Aufführungsräumlichkeiten wie zum Beispiel das Kunstmuseum aus. Das Publikum ging bei diesem Konzert mit den Musizierenden durch das Museum. Die musikalischen Beiträge waren passend zu den Bildern, die vorher sorgfältig ausgesucht wurden. Ihre Freundin, Erika Bürki, begleitete die Schülerinnen und Schüler am Piano, wie übrigens all die anderen Jahre ebenfalls. So auch an ihrem letzten Konzert «Pink Panther» in Museum Blumenstein. Dass bei

diesem Konzert plötzlich ein Kind in einem Pink Panther Kostüm tanzend zum Vorschein kam, ist eines der wunderbaren Beispiele, die den fröhlichen Schalk von Denise zeigt, den sie immer ganz unverhofft aufblitzen lässt.

Denise hat drei Kinder und 9 Enkelkinder. Die Familie ist ihr wichtig. Die Enkelkinder hütet sie regelmässig mit Freude. In den letzten Jahren war sie an den Wochenenden oft und gerne im Engadin bei ihrer Tochter. Musik hören und tolle Konzerte geniessen, das gönnt sie sich auch in den Ferien. Seit vielen Jahren besucht sie regelmässig das Musikfestival in Salon-de-Provence »Musique à l'Emprie«. Sie liebt aber nicht nur die klassische Musik. Wenn z.B. die Band Cicek Taxi aufspielt, dann leuchten ihre Augen auf und schon bald wippt die Hüfte zum Rhythmus der Musik. Ebenfalls ein Wandertag in den Bergen erfüllt sie und gibt ihr Kraft und neue Energie. Wenn es möglich ist, schaut sie aber auch mit Neugier über die Landesgrenze und geniessst das Reisen.

Nun klingt die Zeit an der Musikschule piano aus - mit grossem Applaus! - und der neue Lebensabschnitt mit accerlerando und allegro beginnt. Denise wird im Team der Musikschule fehlen. Die langjährigen Freundschaften werden aber bleiben

Pia Bürki
Schulleiterin Musikschule

**Alain Gantenbein**

Lehrer Sek I

Sidonia Schmid-Affolter

Lehrerin Primarschule

Sidonia Schmid trat ihre Stelle im 2013 als DaZ- und Förderlehrperson im Kindergarten Fegetz an. Nach einer Weile wechselte sie als Stellenpartnerin an eine 1./2. Klasse. Sie war eine engagierte, sorgfältige und geradlinige Lehrerin. Es war ihr ein Anliegen mit den entsprechenden Lehrmitteln einen lebendigen Unterricht zu gestalten. Auch war sie immer wieder bereit, sich weiterzubilden.

Sidonia Schmid war immer sehr sportlich unterwegs und ist mit den Schülerinnen und Schülern zum Beispiel auch bouldern gegangen. Ein wichtiges Hobby war ihr das Alphornspiel, welches sie mit grossem Eifer betrieb. So stellte sie auch an Schulanlässen ihr Können unter Beweis und erfreute uns mit ihren Klängen.

An ihrem Wohnort war sie im Burgerrat aktiv. Sie unterstützte auch ihren Mann im eigenen Schreinereibetrieb und bei seinen sportlichen Aktivitäten. Ihre grosse Familie mit 3 Töchtern und Enkelkindern ist ihr ein Herzensanliegen.

Leider war die berufliche Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen im letzten Schuljahr nur noch teilweise möglich. Dies bedauern wir mitfühlend ausserordentlich.

Wir wünschen Sidonia nun von Herzen, dass es ihr gesundheitlich stetig besser geht und sie ihre Pensionierung entsprechend geniessen kann.

Thomas Bitterli und die Lehrerinnen vom Fegetz

«I ma no!» Mit diesem Satz hat unser Gespräch begonnen, als wir uns über deine Pensionierung unterhalten haben - und dieser Satz sagt so viel über dich und von dir. Du bist ein Mensch mit Energie. Dir und der Würdigung deiner Arbeit gerecht zu werden, ist anspruchsvoll und kann nur annähernd deiner Schaffenskraft gerecht werden.

Engagement: Ob an den Filmtagen im Januar, in ungezählten Klassenlagern, beim Kochen für Freunde, Kolleginnen und Kollegen, in den Bergen, beim Mitgestalten von Kulturveranstaltungen - dein Engagement ist überall spürbar. Von diesem Engagement können auch deine Schülerinnen und Schüler profitieren und wir als ganze Schule. Auch aus den Zeiten als langjähriger Schulleiter der Bezirksschule oder des 10. Schuljahres ist dein Engagement spürbar durch die Wirkung deiner Arbeit - bis heute.

Demut: Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für dich und im Gespräch mit dir wird die tiefe Demut spürbar, die dich als Mensch prägt. Erlebt hast du die Fülle dessen, was ein Leben bereithält - der Begriff Schicksal/Fortuna, verstanden in seiner ursprünglichen lateinischen Bedeutung, ist Teil deiner Existenz.

Organisationstalent: Deine letzten Schuljahre waren Baustellen ein Thema, das dich und das Team im Kollegium begleitet hat, dauerte der Umbau im Schulhaus Kollegium mehr als 8 Jahre - zeitweise war das ganze Schulhaus eingepackt. Durch dein Mitdenken, dein Verhandlungsgeschick, deine Fähigkeit zu Antizipieren und deine Offenheit, konnte im guten Einvernehmen mit den Handwerkern und der Bauleitung gute Lösungen für den Schulbetrieb gefunden werden, die Herausforderung vom Leben auf der Baustelle und Aufrechterhaltung des Schulbetriebs möglich machten.

Dynamik: Dies ist ein Begriff, der dein Leben prägt, wie kein anderer. Sei es, wenn du in den Alpen unterwegs bist, die Weiterentwicklung im

Kollegi-Team zur Sprache kommt, wenn man hört, wie deine Studierenden über dich sprechen (oder wenn du über deine Studierenden sprichst) oder wenn man dir einfach im Gang begegnet: du bist ein dynamischer Mensch, der viel Know-How im Unterrichten hat und viele unsere jungen und älteren Kolleginnen und Kollegen und unsere Schülerinnen und Schüler geprägt hat.

Aufmerksamkeit: Nicht nur bei der Würdigung von Arbeit und Einsatz deiner Kolleginnen und Kollegen oder Schülerinnen und Schüler bist du ein aufmerksamer Mensch, sondern auch wenn es darum geht, Missstände aufzuzeigen und nach besseren Lösungen zu suchen, ist dein Denken und Handeln geprägt von Aufmerksamkeit, Respekt und Achtung. Du bist ein Freund - und das spürt man.

Motivation: Angesprochen auf dein «Geheimnis» wie du es geschafft hast, nach 40 Jahren top motiviert zu arbeiten, verrätst du, dass dein Leben mehr ist, als Arbeit und Schule. Du bewegst dich vielfältig in den verschiedensten Lebensbereichen. Diese Fähigkeit kommt deinen Schülerinnen und Schülern zugute, den ein guter Lehrer zu sein, ist dir immer wichtig.

Glück: Du redest davon, dass du Glück hattest und immer noch gesund bist. Und genau das wünschen wir dir für deinen nächsten Lebensabschnitt: Glück und Gesundheit, damit du weiterhin mit Freude für deine Lebensprojekte tätig sein kannst.

Mit einem Gruss von Herzen und respektvollem Dank für dein Wirken grüssen wir dich und freuen uns, wenn unsere offenen Türen dich immer wieder bei uns begrüssen dürfen.

**Für das ganze Team der Sek I
Eva Birri, Schulleiterin**



Rochus Eberle

Lehrer Primarschule

Im Schuljahr 2002/2003 startete - von Gerlafingen her kommend - ein noch junger aber mit viel Erfahrung ausgestatteter motivierter Lehrer im Schulhaus Brühl. Er übernahm von Beginn weg eine 5./6. Klasse.

Als Klassenlehrer war es ihm ein grosses Anliegen, lebendigen Unterricht zu gestalten, bei dem das Handeln und Lernen im Vordergrund standen. So durften die Schülerinnen und Schüler die Themen erleben, indem sie z.B. auf Exkursionen immer wieder in die Materie hineinkatapultiert wurden, wie etwa die Lenzburg, Augusta Raurica und viele mehr. Rochus hat auch zahlreiche Exkursionen in die Stadt unternommen, um zu zeichnen, Postenläufe zu machen oder Museen zu besuchen. Seine SuS erlebten Herrn Eberle stets als fröhlichen, humorvollen aber auch fordernden Lehrer. Es lustig zu haben, war mit ihm immer möglich, sein Credo war: bloss nicht übertreiben. Rochus lebte und meist liebte er seine Arbeit. Eigentlich täglich, war dies auch zu hören, wenn er pfeifend, singend oder manchmal sogar jodelnd durch den Schulhausgang ging. Das wirkte oft ansteckend und half der einen oder anderen Lehrperson auch mal über einen kleinen Hänger hinweg.

Rochus arbeitete im Laufe der über 20 Jahre, die er im Brühl verbrachte, doch mit einigen verschiedenen Lehrpersonen zusammen. Vor gut zehn Jahren kam Tanja Siegenthaler in Rochus' Klasse als SHP. Sie blieb eine Konstante und es entwickelte sich eine bis heute andauernde wunderbare und fruchtbare Zusammenarbeit, die über das fachlich-kollegiale hinausging. Schlussendlich profitierten davon die SuS und dies war beiden sehr wichtig.

Ja Rochus machte es seinen Kolleg/innen einfach, ihn zu mögen und mit ihm zusammen zu arbeiten. Er hatte stets ein offenes Ohr und wenn er gefragt wurde, «chasch mr gschwing häufe?», so hörte wohl niemand jemals ein Nein. Das ist Rochus, er ist ein lebensbejahender Mensch und ganz wichtig, sein Ja kam stets von innen, von Herzen.

Was Rochus nebst dem Unterricht zu erledigen hatte, machte er zuverlässig und sauber. So hatte er auch während vielen Jahren das Rechnungswesen des Schulhaus Brühl unter sich.

Was auch in Erinnerung bleiben wird, war Rochus' Liebe zum Sport. Zum einen war es Karate, wo er auch als ausgebildeter Karate-Lehrer tätig war. Im Winter liebte er das Snowboarden. Ihm gefiel das Leben auf und neben den Pisten mit allem Drum und Dran! Dieses Können vermittelte er in etlichen Winterlagern der Stadtschulen. Diese bleiben allen Beteiligten in bester Erinnerung! Mittlerweile seine grösste Leidenschaft im Sport ist das Mountainbiken, das er so oft wie möglich geniesst.

Am 7. Juli hatte Rochus Eberle seinen letzten Schultag und startete in einen neuen Lebensabschnitt. Wie sehr er die Schule vermissen wird, wird sich zeigen. Klar ist, dass er die Begegnungen, die Menschen - Erwachsene wie Kinder - vermissen wird. Und noch viel klarer ist, dass wir alle Rochus vermissen werden. Ein fröhlicher, lockerer und toller Mensch wird dem Brühl, ja den gesamten Stadtschulen, fehlen.

Andreas von Känel

Lehrer Primarschule Brühl

Unseren Pensionierten danken wir ganz herzlich für ihr langjähriges und treues Engagement für die Stadt Solothurn. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihnen alles Gute und beste Gesundheit.



GRATULATIONEN

Es freut uns sehr, den nachstehenden Mitarbeitenden von ganzem Herzen zu einem wichtigen Berufs- oder Lebensereignis zu gratulieren. Sei es eine erfolgreich abgeschlossene Aus- oder Weiterbildung, eine Beförderung, ein Dienstjubiläum, ein runder Geburtstag, eine Vermählung und die Geburt eines Kindes ... Wir wünschen allen viel Glück, viel Erfolg und nur das Beste!

Aus- und Weiterbildung

Andrea Buchmüller

Sekretärin Einwohnerdienste, die modulare Weiterbildung im Bereich «Zivilprozessrecht»

Cristian Fabbro

Sekretär Einwohnerdienste, den eidgenössischen Fachausweis zum «Fachmann öffentliche Verwaltung».

David Leuenberger

Fachbereichsleiter Regelsozialhilfe/ Stv. Leiter Soziale Dienste, den CAS in «Organisationsentwicklung - OE Kompakttraining».

Beförderungen

Erich von Allmen

zum Chef Hochbau

Salvatore Pepe

zum Architekten/Projektleiter sowie Stv. Chef Hochbau

25 Dienstjahre

Katrin Kehl-Winkelhausen

Lehrerin Sek I

Gianluca Ranfaldi

Lehrer Primarschule

Matthias Jeker-Kobel

Lehrer Primarschule

40 Dienstjahre

Alain Gantenbein

Lehrer Sek I

50. Geburtstag

Olivier Hubschmid

Stellvertreter Chefbadmeister

Nicolas Michel

Lehrer Musikschule

Lynn Althaus

Lehrer Primarschule

Adrian Mira

Lehrer Musikschule

Ursula Fässler-Keller

Lehrerin Primarschule

Daniel Fuchs

Batallionskommandant-Stv. Zivilschutz

Natalie Obrecht Aschwanden

Kanzleileiterin Soziale Dienste

Kirsten Kissling

Springerin Tagesschulen

Thomas Briner

Konservator Naturmuseum

Simon Henssler

IT Support & Helpdesk RES

Daniel Odermatt

Leiter Netze RES

Gerhard Storz

Messstellenleiter RES

60. Geburtstag

Claudia Leimer-Joye

Lehrerin Kindergarten

Patricia Frei

Polizeiasistentin

Esther Fluor-Baumberger

Lehrerin Musikschule

Kathrin Probst

Fachbereichsleiterin KES Soziale Dienste

Peter Lüthi-Moser

Sachbearbeiter Finanzkontrolle

Hans-Peter Schmid

Sportplatzwart

Gabriela Schlup

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung

Jacobus Johannes «Jaap» van Bemmelen

Lehrer Musikschule

Heike Kahlert

Betreuerin ohne pädagogische Ausbildung

Liman Rustemi

Nebenamtlicher Hauswart Ahorn- und Föhrenweg

Martin Stucki-Kaufmann

Monteur im Bereich Netze RES

65. Geburtstag

Denise Ibrahim

Lehrerin Musikschule

Anita Simon

Aushilfe Reinigungsdienst Landhaus

Maja Bläsi

Museumspädagogin Kunstmuseum

Alain Gantenbein

Lehrer Sek I

Vermählungen

Lea Schafer-Zellweger, Lehrerin Primarschule, mit Simon Schafer

Philipp Ravicini, Material- und Hauswart Feuerwehr, mit Olivia Vanessa Ravicini-Tomasi

Sabrina Ocampo Ruiz, Lehrerin Primarschule, mit Emir Antonio Ocampo Ruiz
Olivier Hubschmid, Stv. Chefbadmeister, mit Jasmin Hubschmid-Pernet

Geburten

Lea Schafer, Lehrerin Primarschule, mit Simon Schafer, Tochter Alja Marie

REDAKTION

Dr. Thomas Briner

Konservator Naturmuseum

Marianne Eckert

Sekretärin Rechts- und Personaldienst

Barbara Graber

PR-Assistentin RES

Sandra Hungerbühler

Leiterin Marketing + Kommunikation RES

Elia Keller

Sekretär Schuldirektion

Peter Lüthi

Sachbearbeiter Finanzkontrolle

Urs F. Meyer

Leiter Rechts- und Personaldienst

Sonja Steiner

Personalassistentin

Urs Unterlerchner

Stadtschreiber

Konzept/ Layout

monika stampfli typografie, solothurn

Satz/ Druck

Druckerei Herzog AG, Langendorf



Zytglogge-Turm

Foto: von Marianne Eckert

P.P.
CH-4502 Solothurn



Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn